

Aarau, 13. Oktober 2011

Postulat: «Aarau eusi gsund Stadt»

Antrag

Der Stadtrat ist eingeladen, das Verhältnis der Stadt mit der Stiftung «Aarau eusi gsund Stadt» betreffend folgender Punkte zu überprüfen:

1. Wo und wie unterscheiden sich die Angebote von «Aarau eusi gsund Stadt» von parallelen Angeboten aus der Privatwirtschaft oder von Sportvereinen?
2. Welche Aufgaben sollen weiterhin von der Stiftung wahrgenommen werden?

Begründung

Seit die Stiftung «Aarau eusi gsund Stadt» 1977 ins Leben gerufen wurde, hat sie sehr viel und sehr erfolgreich zur Gesundheitsförderung in Aarau beigetragen. Rund 34 Jahre später haben sich das Umfeld respektive die Rahmenbedingungen deutlich verändert bzw. entwickelt. Es ist ein «Gesundheitsmarkt» entstanden, auf dem viele Anbieter mit einer Vielfalt von Angeboten um die Aarauer Bevölkerung buhlen. Auch Präventionsprogramme der Stiftung haben Pendant auf nationaler Ebene. Als Beispiel kann hier das Programm «Experiment Nichtrauchen»¹ der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz erwähnt werden, das die gleiche Zielgruppe hat wie das Projekt «rauchfrei-bleib dabei»² von «Aarau eusi gsund Stadt».

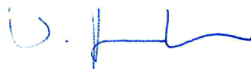
In diesem Sinne handelt es sich bei den Aufgaben von «Aarau eusi gsund Stadt» teilweise um Aufgaben, die aktuell von der Privatwirtschaft erfolgreich wahrgenommen werden. Aufgaben, die private Dienstleister ebenfalls erfüllen, müssen nicht unbedingt von der öffentlichen Hand unterstützt werden.

¹ <http://www.at-schweiz.ch/de/startseite/experiment-nichttrauchen/der-wettbewerb.html>

² http://www.aaraueusigsundstadt.ch/_inhalt/projekt_detail.php?ID=29

Bei Programmen der Gesundheitsförderung zugunsten der Aarauer Bevölkerung, bei denen neue Erkenntnisse im Präventionsbereich umgesetzt werden und bei Angeboten, die ohne die Stiftung wegfallen würden, soll die Stadt weiterhin ihren Beitrag leisten.

Ueli Hertig, Pro Aarau



Therese Dietiker, EVP/EW



Alexander Umbricht, Grünliberale

